

Fünf Fragen an die BRK-Kandidaten

Mit Dalibor Trifunovic von der CVP und dem parteilosen Daniel Buchs kämpfen gleich zwei Kandidaten um den freigewordenen Sitz in der Bürgerrechtskommission. Mit den nachfolgenden Fragen versucht der «Klotener Anzeiger» ihnen auf den Zahn zu fühlen.

Daniel Jaggi

Durch den Wechsel von Luca Fraccalvieri (CVP) in den Gemeinderat ist ein Sitz in der Bürgerrechtskommission frei geworden. Um diese Vakanz kandidieren der 49-jährige Unternehmer Daniel Buchs (parteionabhängig) und der 37-jährige Finanzberater Dalibor Trifunovic (CVP).

Buchs ist in Kloten kein Unbekannter mehr. So war der Unternehmer im Bereich Elektrotechnik und E-Mobilität unter anderem die treibende Kraft hinter der Veranstaltung «Kloten mobil». Während zweier Tage drehte sich auf dem Stadtplatz jeweils alles um nachhaltige Mobilität. Seit drei Jahren ist der gelernte

Elektromonteur zudem Vizepräsident des Elektromobilclubs der Schweiz (ECS). Politisch hat sich Buchs auf lokaler Ebene während zweieinhalb Jahren als Mitglied des Klotener Wahlbüros engagiert. Er bezeichnet sich als liberal und sozial. Nun will sich Buchs lokal noch stärker engagieren. Die Gründe dafür seien vielfältig, sagt er und erklärt: «Zum einen lebe ich seit knapp 20 Jahren in Kloten und fühle mich als Klotener Bürger sehr wohl hier.» Neben dem Projekt «Kloten mobil» habe er sich in der Vergangenheit auch beim Umweltfestival oder bis vor wenigen Jahren beim Adventsmarkt engagiert. Andererseits kenne er als Inhaber eines KMUs, Ausbilder von Lehrlingen und Arbeitge-

ber die wirtschaftlichen Bedürfnisse in Kloten. «Ein weiterer Grund ist, dass mir als weltoffener Person wichtig ist, dass jede Person eine faire Chance erhält, die sich aktiv in unser Gemeinwesen integrieren möchte», fügt Buchs an.

«Die Schweiz ist meine Heimat»

Für die siebenköpfige Kommission, die unter der Leitung von Stadträtin Regula Kaeser-Stöckli (Grüne) steht und abschliessend über Einbürgerungsgesuche entscheidet, kandidiert auch Dalibor Trifunovic von der CVP. Der Teamleiter ist seit elf Jahren beim Kantonalen Steueramt für dessen Steuerbuchhaltung zuständig. Der Vater zweier Kinder (4,

10 Mt.) ist verheiratet und vor knapp 22 Jahren nach Kloten gezogen, wo er sich 2003 einbürgern liess. Zu diesem Schritt sei es gekommen, weil für ihn klar geworden sei, dass die Schweiz seine Heimat sei. «Sie hat mir grosse Möglichkeiten und Chancen gegeben», sagt Trifunovic, der in der Schweiz zur Welt gekommen ist. Er fühlt sich für das Amt denn auch bestens gerüstet. Dabei verweist er auf seine Lebenserfahrung. «Ich bin zudem ein gutes Beispiel dafür, dass man es in der Schweiz auch mit einem Migrationshintergrund schaffen kann.» Auf die Frage, was ihn ausmache, sagt er: «Meine Arbeitsweise zeichnet sich durch sehr viel Engagement, Zuverlässigkeit und Liebe zum De-

tail aus. Ich bin ein stressresistenter und lösungsorientierter Mensch, der ein hohes Mass an Eigeninitiative aufweist.» Ihn würden zudem Loyalität und Zivilcourage auszeichnen.

Politisch ist Trifunovic noch ein beschriebenes Blatt. Dennoch: «Politik hat mich schon immer interessiert.» Geweckt wurde sein Interesse während seiner beruflichen Tätigkeit in der Wirtschafts- und Unternehmensberatung des einstigen Zürcher FDP-Nationalrats Bruno Zuppiger. Dort habe er auch das Büro mit dem heutigen Bundesrat Ueli Maurer (SVP) geteilt. In politischer Hinsicht bezeichne Trifunovic den Zuger Regierungsrat Martin Pfister (CVP) als Mentor.

Als Mitglied der Bürgerrechtskommission entscheiden Sie über Einbürgerungen. Auf was legen Sie bei den Antragstellern grossen Wert?

Gute Deutschkenntnisse, eine gute Integration in der Nachbarschaft und in der Gemeinde, aber auch Einhaltung von Recht und Ordnung.

Um die Schweizer Rechte zu kriegen, ist es entscheidend, dass die Bewerberinnen und Bewerber auch ihren Pflichten nachkommen. Das Bezahlen der Steuern, aber auch ein einwandfreier Leumund gehören zu den Aufnahmekriterien. Die Integration ist kaum möglich ohne das Verständnis einer der Schweizer Landessprachen. Daher ist ein Augenmerk auf die Sprachkompetenzen zu legen. Schlussendlich muss ich aber auch ein «gutes Bauchgefühl» zur Person haben, ob sie als SchweizerIn taugt.

Sie wollen in die Bürgerrechtskommission. Warum gerade in diese Kommission?

Migration und Integration sind mir sehr wichtig, vor allem ausserhalb von parteipolitischen Überlegungen.

Als Schweizer Bürger mit Migrationshintergrund habe ich den Einbürgerungsprozess selbst durchlaufen. Dadurch kenne ich sowohl die Anforderungen an Bewerberinnen und Bewerber, aber auch wie sie sich in einem solchen Verfahren fühlen. Als Mitglied der Bürgerrechtskommission braucht es ein gutes Fingerspitzengefühl und Standhaftigkeit.

Herr Buchs, Sie sind parteilos, Herr Trifunovic, Sie gehören der CVP an. Warum kandidieren Sie entweder als Parteiloser oder als Mitglied der CVP?

Meine Interessen liegen hier: nachhaltige Mobilität und Energieeffizienz mit Rücksicht auf die Umwelt sowie soziales Verhalten mit Chancen für Benachteiligte. Diese Bereiche finden in einer Partei in Kloten leider nicht zusammen.

Die CVP positioniert sich in der Mitte. Sie plädiert für Chancengleichheit, Freiheit und Sicherheit. Ich erhielt die volle Unterstützung durch die Ortspartei und damit die Chance, meine Verantwortung in der Bürgerrechtskommission aktiv wahrzunehmen. Meine Kandidatur sehe ich auch als Motivation für Klotens Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund, sich aktiv an den Belangen ihrer Stadt zu beteiligen.

Kloten leidet sehr stark unter der Coronakrise. Deshalb muss nächstes Jahr gespart werden. Wo soll Ihrer Ansicht nach vor allem gespart werden?

Die allgemeine Verwaltung soll aufgrund der finanziellen Belastung durch die Covid-19-Pandemie möglichst nicht weiter ausgebaut werden.

Eine politische Frage, die glücklicherweise nicht die Bürgerrechtskommission zu beantworten hat. Es braucht auch keinen prophetischen Spürsinn, um vorherzusagen, dass Kloten stärker unter den Auswirkungen der Pandemie leiden wird als andere Gemeinden. Die laufende Leistungsüberprüfung vom Stadtrat wird aufzeigen müssen, wie dem budgetierten Aufwandüberschuss von rund 20 Mio. Franken begegnet werden soll. Für die Bereiche Sicherheit, Gesundheit und Alter sowie in der Schulbildung darf aus meiner Sicht jedoch nicht gespart werden.

Sie leben seit Jahren in Kloten. Was schätzen Sie besonders an der Stadt?

Die Vereinsvielfalt, der kulturelle Mix in der Bevölkerung und die Mischung von Flughäfen, Landwirtschaft, Stadt und Wald.

Kloten ist eine kosmopolitische Stadt. Von den über 20 000 Einwohnerinnen und Einwohnern sind fast 35 Prozent Ausländerinnen und Ausländer aus 122 Nationen. Das ist eine Herausforderung, birgt aber auch Potenzial. Ich schätze die grossartige Lage, die natürliche Umgebung und die schnellen Verbindungen zu Destinationen in aller Welt. Kloten bietet unzählige Möglichkeiten, seine Freizeit mit Sport, Kultur oder anderen Vereinsaktivitäten zu geniessen. Hier habe ich mein Stück Heimat mit meiner Familie gefunden.



Daniel Buchs
Unternehmer,
parteionabhängig



Dalibor Trifunovic
Buchhalter,
CVP